



**Neubau der Friedensauer Hochschulbibliothek 2008**

## Ein Wort zuvor ...



Johann Gerhardt



Ralph Köhler

Eine neue Bibliothek zu erhalten ist für eine Hochschule die Erfüllung eines Wach-Traums, real und doch nicht leicht zu verwirklichen. Wissenschaftliche Hochschule und wissenschaftliche Bibliothek bedingen sich. Beide sind nötig für die akademische Entwicklung. Beide sind Symbole der Ernsthaftigkeit des Studierens und Forschens. Beide bieten Raum für Begegnung unter dem Vorzeichen des Lernens.

Gewiss gehört das Buch zu den besonderen Kulturleistungen des Menschen. Eine Bibliothek ist der Ort, wo sich diese Kulturleistung in einem zugänglichen Raum konzentriert. Dabei besteht der wahre Zweck des Buches, nicht nur darin, das Wissen der Vergangenheit und der Gegenwart zu rezipieren, sondern, so Marie von Ebner-Eschenbach, den Geist zu eigenem Denken zu verleiten. Oder, im Bild von André Gide, das Buch nicht als abgeschlossene Schatzkammer, sondern als „Sack voller Samenkörner“ zu betrachten. Es will gelesen werden, damit eigene Entscheidungen auf der Grundlage einer breiten Erkenntnis gelingen und eigenes Denken begründet neue Wege beschreitet.

Dass diese Bibliothek Wirklichkeit werden konnte, ist vielem Denken und Handeln zu verdanken. Die Hochschule mit ihrem Rektor, der Bibliothekar und die entsprechenden Gremien haben die Impulse gesetzt, das Kuratorium hat die Pläne befürwortet und die europäische Kirchenleitung hat die Finanzen zur Verfügung gestellt. Dazu kommen die Spenderinnen und Spender aus den Advent-Gemeinden und die Förder- und Freundeskreise der Hochschule. Ihnen allen ist zu danken dafür, dass die Architekten den Bau verwirklichen konnten, wie er vor uns steht.

Prof. Johann Gerhardt  
Rektor der Hochschule

Aus einer Idee wird Realität. Manchmal braucht es dazu einen langen Atem. In jedem Fall viele Menschen, die sich von ihr anstecken lassen. Ihnen allen gebührt unser Dank. Die Hochschulbibliothek Friedensau in einem neuen Gebäude ist nun Realität. Hier erfahren Sie etwas über ihre Geschichte und Baugeschichte, über das Innere und Äußere.

Angefangen hat alles 1899 mit einer Idee: eine Ausbildungsstätte für Deutschland und Europa in Friedensau wurde gegründet. Die Bibliothek spielte dabei noch eine untergeordnete Rolle. Es dauerte 90 Jahre ihrer Existenz, bis der Plan für ein eigenes Gebäude entstand. Die Idee war geboren. Bereits 1993 wurde im Masterplan der damals reifen Einrichtung, aber noch jungen Hochschule ein Platz vorgesehen für einen Bibliotheksneubau. Er sollte das Eingangsportale für den „Neuen Campus“ werden, den historischen Campus mit dem noch zu entwickelnden verbinden. Der Grundstein sollte 1999, zur 100-Jahr-Feier der Hochschule, gelegt werden.

Nun ist es geschafft. Auf 2700 Quadratmetern ist Raum für beide Einrichtungen, die erstmals in ihrer Geschichte ein gemeinsames Gebäude bewirtschaften.

Die Hochschulbibliothek ist ein Ort, in dem neue Ideen entstehen können. Durch die wissenschaftliche Forschung und die Nutzung durch die breite Bevölkerung. Den konzentriert Studierenden und den an Ausstellungen und Lesungen, an Kommunikation interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Region.

Alle sind herzlich eingeladen, den großen Vorplatz zu beschreiten, sich vom „Schaufenster des Wissens“ anziehen zu lassen und einzutreten in den Dom der Bücher und Informationen. Herzlich willkommen.

Ralph Köhler  
Leiter der Hochschulbibliothek

Die Friedensauer Hochschulbibliothek entwickelte sich vermutlich aus einer Büchersammlung der Lehrerschaft, die ihrerseits ab dem Jahr der Gründung der „Industrie- und Missions-Schule“ 1899 angelegt wurde. Dem Mangel an geeigneten Lehrmaterialien konnte in den ersten Jahrzehnten abgeholfen werden. Neben den adventistischen und theologischen Werken wurden auch Bücher anderer Wissensgebiete, wie zur Geschichte, Medizin und Musik, erworben.

Als 1909 der Mittelbau und der Westflügel der Neuen Schule eingeweiht wurden, zog die Bibliothek zunächst in diesen Teil des Gebäudes. Nach der Fertigstellung des Ostflügels der Neuen Schule 1911 verlegte man sie in die Nord-Ost-Wohnung im ersten Obergeschoss.

Der Bibliotheksbestand konnte vor allem in der Zeit von 1925/26 bis zum Beginn der 1930er Jahre erweitert werden. Als Hemmnisse in der Entwicklung der Bibliothek wirkten sich vor allem die beiden Weltkriege, die Inflation zu Beginn der 1920er Jahre und die Zeit der Repression im Nationalsozialismus ab 1933 aus.

Infolge des Zweiten Weltkrieges wurde das Seminar 1943 geschlossen. Die Gebäude wurden zum Militär Lazarett umfunktioniert. Da die Bibliotheksräume zu medizinischen Zwecken genutzt wurden, verhängte man die Bücher mit Leinentüchern, so überstanden sie den Krieg unbeschadet.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges übernahm die sowjetische Armee das Lazarett. Nach seiner der Schließung konnte das Seminar am 1. Juli 1947 wiedereröffnet werden. Im Herbst öffnete auch die ab 1946 der Entnazifizierung unterzogene Bibliothek mit damals ca. 4.000 Bänden wieder ihre Türen. Im Zeitraum bis 1960 konnten schrittweise neue Lehrbücher angeschafft werden, so dass der Bestand langsam wuchs. 1959 zog die Bibliothek innerhalb des Ostflügels der Neuen Schule in das Erdgeschoss.

Seitdem die Bibliothek 1971 an das bibliothekarische Fernleihsystem angeschlossen wurde, besitzt sie das Siegel „Brg 3“. Dadurch steht ihr Buchbestand, insbesondere die adventistische Literatur, auch den Benutzern anderer Bibliotheken zur Verfügung.

Die Bibliothek arbeitete professioneller, nachdem ab 1977 eine angestellte Bibliothekssekretärin anstelle der Seminaristen die Bücher katalogisierte.

Von 1952 bis 1988 wurden im Buchhandel der DDR ca. 11.687 Bücher erworben, so dass der Bestand 1988 ca. 15.000 Bände umfasste. Bezogen wurde zu 90% die gesamte theologische und christliche Buchproduktion der DDR über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Daneben wurde auch säkulare Literatur erworben. Dazu gehörte in Auswahl die belletristische Literatur der DDR sowie die marxistisch-leninistische Fachliteratur, die auf kritische Art im Unterricht vermittelt wurde.

Da der Buchmarkt der DDR nicht ausreichte, die Bedürfnisse zu decken und nur ein begrenzter und lückenhafter Grundbestand aufgebaut werden konnte, wurden zudem Bücher aus dem westlichen Ausland importiert. Auf Grundlage von staatlichen Einfuhrgenehmigungen erwarb die Bibliothek zwischen 1965 und 1989 ca. 718 Bücher sowie einige Zeitschriften. Zudem konnte über die Evangelische Haupt-Bibelgesellschaft und das Zentrale Antiquariat in Ost-Berlin West-Literatur erworben werden. Einige Bücher gelangten auch durch Schmuggel in den Bestand.

Der wachsende Buchbestand führte zu einer zunehmenden räumlichen Enge. Um dem abzuweichen wurde nach 1987 ein Seminarraum für die Bibliothek umgewidmet. Erst 1993 konnte sie in den ehemaligen Speisesaal in der Alten Schule umziehen, womit sich die räumliche Situation für einige Jahre entspannte.

## Die bewegte Geschichte der Friedensauer Hochschulbibliothek



Bibliothek um 1974



1978

### Konzept:

Das dreigeschossige Bibliotheksgebäude, steht bewusst in der Tradition der großen ziegelroten Solitärbauten des historischen Campus, die alle in die gestaltete Parklandschaft Friedensaus eingebunden sind. Als erster „Baustein“ der Hochschule auf dem Gelände der Campuserweiterung und ehemals landwirtschaftlich genutzter Fläche verbindet der Neubau im buchstäblichen Sinne als Brückenkopf die bisher durch die Ahornstraße getrennten Bereiche. Die Bibliothek wendet sich durch die zweigeschossige nach Süden geöffnete Glasfassade und dem vorgelagerten natursteingepflasterten Platz mit großflächiger, rollstuhlgerechter Rampe zum bestehenden Campus.

Auch nach Sonnenuntergang (die Bibliothek ist bis 22 Uhr geöffnet) ist das Gebäude als leuchtendes „Schaufenster“ wahrzunehmen und lädt zur Nutzung ein.

In einem folgenden Schritt soll der Bibliotheksplatz südlich der Ahornstraße als zentraler Hochschulbereich mit weiteren Nutzungen und Aufenthaltsmöglichkeiten präzisiert und erweitert werden.

Das Prinzip der Öffnung setzt sich im Inneren im Bereich des zweigeschossigen Foyers fort, das auch außerhalb der Öffnungszeiten der Bibliothek den Besuchern mit Ausstellungsflächen, Lesecafé und Recherchemöglichkeiten via Internet und OPAC ermöglicht.

Der sich anschließende, gesicherte Bibliotheksbereich versammelt sich hofartig um einen zweigeschossigen atriumartigen Luftraum, der von einem Tageslicht bringenden Sheddach überspannt wird.

Auf den insgesamt zwei Ebenen verteilen sich die Bereiche für Theologie und Sozialwesen für die Besucher der Bibliothek, ohne streng voneinander abgegrenzt zu sein. In der Mitte ist die Fläche flexibel für Lesungen und Vorträge nutzbar, die dann auch von der oberen Galerie verfolgt werden können.



Hinter der ziegelroten, zweigeschossigen Wand, die sich über die gesamte Länge im Inneren des Gebäudes erstreckt, liegt im wesentlichen die Verwaltung und spezielle Bereiche wie der Musik- und Medienraum, die Kinderbibliothek, sowie Kopierraum und Sanitär-Anlagen.

Die Leseplätze und Carrels befinden sich an den Fenstern des Gebäudes. Gruppenräume und Seminarräume sind aus akustischen Gründen an den Rändern angeordnet.

Die beschriebenen, zwei oberen Geschosse der Bibliothek lagern auf dem Sockelgeschoss, das zu einem Drittel in das Gelände eingegraben ist. Es umfasst das Historische Archiv mit Magazinräumen, Leseplätzen und Verwaltung, sowie allgemeine Reserveflächen und die Haustechnik. In den Tageslichtzonen am Rand sind die Büros der Verwaltung, sowie der Lese- und Ausstellungsbereich untergebracht. Eine so genannte „Weiße Wanne“ als monolithische wasserdichte Betonkonstruktion sichert die Nutzung. Das Sockelgeschoss bildet eine horizontale, in sich abgeschlossene Einheit, die bewusst nur über die vertikalen Erschließungskerne mit den oberen Geschossen verbunden ist.



# Konzept

#### Baukosten

Aufgrund der begrenzten Budgetierung des Projektes wurde von Anfang an auf eine sehr kostengünstige, fertigteilorientierte Bauweise, räumliche und konstruktive Organisation des Bauwerks wert gelegt. Viele Prinzipien aus dem rationellen Bauen insbesondere der Integration der Haustechnik sind berücksichtigt worden. Daher sind viele Installationen auch im Gebäude bewusst sichtbar und flexibel nachrüstbar. Anstatt einer kostenintensiveren Sichtmauerwerkskonstruktion, wurde eine schlichte Putzfassade gewählt, ohne jedoch auf farbliche und plastische Differenzierungen zu verzichten.

#### Haustechnik

Das Gebäude verfügt über Lüftungsanlagen für die Magazinräume sowie eine aktive Nachtlüftung die eine deutliche Absenkung der Innentemperatur in den Sommermonaten ermöglicht.

#### Die Nutzung gliedert sich wie folgt:

Sockelgeschoss: im Wesentlichen als Archiv und Magazinräume, Haustechnik. Erdgeschoss und Obergeschoss: primär als Bibliothek. Das Gebäude ist im Inneren über zwei geschlossene Treppenhauskerne und eine Freitreppe erschlossen. Ein Personen und Lastenaufzug der rollstuhlgerecht ausgelegt ist ergänzt die vertikale Erschließung.

Von Außen zielt die Erschließung des Gebäudes im Wesentlichen auf die fußläufige Erschließung über den genannten Vorplatz mit Treppen und Rampenanlage. Die Zufahrt, Anlieferung für den motorisierten Verkehr und Mitarbeiterereingang befinden sich an der Ostseite des Gebäudes. Dort sind auch die PKW Stellplätze angeordnet. Fahrradstellplätze befinden sich flankierend an der Eingangsrampe Erschließung.





Wir danken den Unternehmen,  
die die Bibliothek in Friedensau geplant,  
gebaut und eingerichtet haben ...

Die digitale Schließanlage von Simons Voss  
wurde installiert von:

**REICHL**  
Sicherheitstechnik



- Schlüsseldienst
- Tresorservice
- Schließanlagen

☎ 0 36 31 / 6 18 70 · www.sitech-ndh.de

HAUSTECHNIK GMBH  
**compacta**

Die Bibliothek der Theologischen Hochschule Friedensau  
wurde von uns eingerichtet.

**SCHULZ  
& SPEYER**

**SCHULZ SPEYER Bibliothekstechnik AG**  
Postfach 1780, 67327 Speyer  
Friedrich-Ebert-Straße 2a, 67346 Speyer  
Tel. 06232/3181-81 · Fax 06232/3181-800  
sales@schulzspeyer.de · www.schulzspeyer.de

**EDV Systemhaus Genthin**  
**Dr Kolbe & Sohn**

Professioneller Service rund um den Computer.  
Computer, Netzwerke, Software, Schulung, Wartung,  
24-h-Service für Firmenkunden  
Mühlenstraße 22 · 39307 Genthin  
Tel. 03933-931717 · Fax 03933-931718  
E-Mail: info@systemhaus-genthin.de · www.systemhaus-genthin.de



# Geschafft ...

nach einjähriger Bauzeit wird die **Bibliothek  
in Friedensau im Mai 2008 feierlich eingeweiht  
und ihrer Bestimmung übergeben.**

Wir bedanken uns bei den Anstalten der  
**Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten**  
und bei allen **Projektbeteiligten**,  
die an diesem Bauwerk mitgewirkt  
haben, für die gute und konstruktive  
**Zusammenarbeit.**

Die SCHNEIDER SYSTEMBAU GmbH  
Radeburg ist ein innovatives, wachstums-  
orientiertes und wirtschaftlich solides Bau-  
unternehmen mit Hauptsitz in Radeburg  
und einer Niederlassung in Berlin.

Unser Kerngeschäft ist die schlüsselfertige  
Erstellung von Objekten für den gewerblichen,  
privaten und kommunalen Sektor:

- Gewerbe- und Industriebau
- Einkaufsmärkte und Nahversorgungszentren
- Schulen und Kindertagesstätten
- Sport- und Mehrzweckhallen
- Seniorenpflegeheime
- ein- und mehrgeschossiger Wohnungsbau

## „Wir bauen für's Leben“

Der Slogan beschreibt treffend die Firmenphilosophie der SCHNEIDER SYSTEMBAU GmbH. Unser erklärtes Ziel ist es seit 17 Jahren in kurzer Zeit, kostenbewußt und qualitativ hochwertige Gebäude zu erstellen. Auf Grund der erarbeiteten Kompetenz und den dabei erworbenen Detailkenntnissen sehen wir uns als Spezialist für schlüsselfertige Hochbaumaßnahmen und stehen den Auftraggebern als kompetenter Ansprechpartner bei der Beratung, Planung und Ausführung anspruchsvoller Investitionsvorhaben zur Verfügung.

Gegründet wurde das Bauunternehmen SCHNEIDER SYSTEMBAU GmbH Radeburg im Jahr 1991 und ist seit dem ein erfolgreicher Teil der SCHNEIDER Holding. Das Unternehmen baut bundesweit mit regionalem Schwerpunkt in Sachsen, Brandenburg, Berlin, Bayern und Baden-Württemberg.

**SCHNEIDER SYSTEMBAU**



Wohnheim für altenbetreutes Wohnen in Radebeul



Seniorenpflegeheim in Berlin



Gemeindezentrum in Berlin – Pankow



Stop + Go Werkstatt in Berlin



Kita in Radeburg



Wohn- und Geschäftshaus in Potsdam



Sporthalle in Schwarzenberg



LIDL - Markt in Unna

**SCHNEIDER SYSTEMBAU GmbH**  
Schneiderstraße 1+3, 01471 Radeburg  
Tel.: 035208-858-0, Fax: 035208-858-28  
ssysbau@schneidersystembau.de  
www.schneidersystembau.de

**Niederlassung Berlin**  
Hoffmannstraße 13A, 12435 Berlin  
Tel.: 030-536081-0, Fax:030-536081-20



PLUS - Markt in Leipzig

### Zahlen rund um die Bibliothek/Archiv:

Bauzeit: Juni 2007-April 2008  
Nutzfläche: ca. 2.408 m<sup>2</sup>  
Bruttogeschossfläche: ca. 2.900 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: ca. 11.510 m<sup>3</sup>  
Investitionsvolumen: ca. 3,3 Mio Euro

### Bauherr:

Anstalten der Gemeinschaft  
der Siebenten-Tags-Adventisten  
Friedensau e. V.  
An der Ihle 19  
39291 Friedensau

### Nutzer:

Theologische Hochschule Friedensau  
An der Ihle 19  
39291 Friedensau

### Leiter Bibliothek:

Ralph Köhler, Wiss. Bib.

### Leiter Archiv:

Daniel Heinz, M.A., Ph.D.

### Projektleitung:

Roland Nickel, Dipl. f. Wirtsch. (FH)  
Geschäftsführer  
Anstalten der Gemeinschaft der STA  
Friedensau e. V.

### Technische Leitung:

Rüdiger Schröter

### Planung:

*Generalplaner/Architekt*  
Architektengemeinschaft  
Mayer-Winderlich/Martinez Moreno, Potsdam  
Dipl.- Ing. Andreas Mayer-Winderlich  
Dipl.- Arch. Edmundo Martinez Moreno

### *Fachplaner Tragwerksplanung*

Dipl.- Ing. (FH) Gerald Grumpelt

### *Fachplaner Sanitär Heizung Lüftung*

GMW – Ingenieurbüro GmbH  
Niederlassung Berlin  
Dipl.- Ing. Ludwig Michel

### *Fachplaner Elektrotechnik*

IBE, Ingenieurbüro für Elektrotechnik  
Dipl.- Ing. Gerhard Frenzel

### *Brandschutz*

HHP Nord/Ost  
Beratende Ingenieure GmbH  
Dr.- Ing. Michael Kiel

### *Schallschutz*

ABIT Ingenieure Dr. Trautmann GmbH  
Dr.- Ing. U. Trautmann

### *Generalunternehmer:*

Schneidersystembau, Radeburg

